

## **Protokoll der außerordentlichen Sitzung des Fakultätsrates vom 11.1.2017**

### **Anwesenheit**

#### **Mitglieder des Fakultätsrates**

Prof. Vedder, Prof. Lüdeling, Prof. Kliems, Prof. Egg, Prof. Martus, Prof. Rohrbach, Frau Trigoudis, Frau Braum, Frau Dr. Mihan, Herr Fehrmann, Frau Lobinski, Frau Døssing

#### **Gäste**

Dr. Gollmer, Dr. van Mörbeck, Frau Engelhardt, Dr. Feulner und weitere 75 Gäste

**Dauer der Sitzung:** 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

### **Tagesordnung**

#### **Strukturplanung der Philosophischen Fakultät II bis 2030**

Die Dekanin erläutert die Ziele, die Prinzipien und den Prozess der Strukturplanung, erläutert die konkreten Vorschläge und äußert sich zum weiteren Procedere.

#### **Ziele**

- Ausgleich des strukturelles Defizit im Personalbereich (resultierend aus zusätzlichen – z.B. EXC – Professuren; Fakultätenreform/zusätzl. Bereichs-/Fakultätsstellen; notwendige Verstärkung der zentralen Verwaltung): 8 % der Personalmittel bis 2030 einsparen
- Strukturplanung für 2030, verbunden mit konzeptionellen Perspektiven der Fächer in Lehre und Forschung

#### **Prinzipien**

- kein Rasenmäherprinzip, d.h. nicht in allen Instituten je 8 % einsparen (wie in anderen Fakultäten), stattdessen: gestalten, gemeinsam über Kriterien verständigen, inhaltliche Entscheidungen treffen
- aber auch: alle Institute machen mit, d.h. es wird nicht nur ein einzelnes Kriterium in Anschlag gebracht (z.B. Auslastung der Studienplätze in Prozent oder in absoluten Zahlen; Absolvent\*innenzahlen; Forschungsstärke; Drittmittelaufkommen; Angebot des Fachs an einer anderen Berliner Universität usw.), sondern eine Kombination aus den verschiedenen Kriterien
- prinzipiell: keine Bereiche abschaffen, alle Studiengänge erhalten, Aufnahme-kapazitäten erhalten (deshalb keine Kürzung der durch Halteverpflichtungsmittel finanzierten Stellen)
- besonders nachgefragte Bereiche sichern, ja sogar ausbauen
- kleinere Einheiten und weniger nachgefragte Fächer und Studiengänge dennoch erhalten; auch erhalten, wenn wenige Studierende immatrikuliert sind, dann aber zugleich Überkapazitäten abbauen (= personelle Substanz kürzen, inhaltliche Substanz behalten)

- Phil. Fak. II ist eine lehrkräftebildende Fakultät, deshalb kaum Kürzungen in den Fachdidaktiken, keine Kürzungen im Grundschullehramt
- die 14 Jahre ausschöpfen; auch über 2030 hinaus denken

## **Prozess**

### a) Beteiligung

- Beratungsrunde aus allen Statusgruppen zusammengesetzt: Dekanat + alle gewählten Institutsdirektor\*innen + gewählte Fakultätsratsvertreter\*innen von Mittelbau, MTSV, Studierenden
- Konsensbemühung zur Vorbereitung des Fakultätsratsbeschlusses
- Institutsräte, Fakultätsrat

### b) Entscheidungsfindung

- Einzelgespräche des Dekanats mit allen Instituten (jeweils Institutsdirektor\*in + stellv. Institutsdirektor\*in bzw. Mitglied des Institutsrates + Geschäftsführende/r. Mitarbeiter\*in oder andere Mittelbau-Vertretung), Vorschläge seitens des Dekanats und der Institute beraten, verworfen, neue entwickelt
- in den Instituten: Professorien und Institutsversammlungen, Institutsrats-sitzungen
- in der Fakultät: o.g. Beratungsrunde (erweiterte 7+7), Fakultätsrat

### c) Beschlüsse/Gremien

- Beschlüsse aller sieben Institutsräte
- Beschluss des Fakultätsrates über den Vorschlag zur Strukturplanung

## **Strukturplanung: Kürzen und aufbauen**

- alle Aufnahmekapazitäten bleiben erhalten, d.h. es werden keine Studienplätze abgebaut; es werden keine Fächer oder Fachteile gestrichen
- auch wenn also am Institut für Anglistik und Amerikanistik oder am Institut für deutsche Sprache und Linguistik je 1,0 WiMi-Stelle abgebaut wird, ändert das nichts an den Studienplätzahlen, weil kapazitär in den Studiengängen noch Spielraum ist, v.a. in den Masterstudiengängen
- einerseits im Mittelbau kürzen, v.a. Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben in der Sprachpraxis der Institute für Romanistik und Slawistik; andererseits Nachwuchsstellen aufbauen (mit Blick auf die Juniorprofessur (W1) als eine besondere Form der Postdoc-Qualifizierung): Schaffung von W1-Stellen durch Absenkung von W2/W3-Stellen am Institut für Romanistik und am Institut für deutsche Literatur
- einerseits Professuren einsparen:
  - Institut für Klassische Philologie: Zusammenlegung zweier Professuren (Gräzistik und Antike Wissenschaftsgeschichte);
  - Absenkung W2/W3-Professuren auf W1
    - \* im Institut für deutsche Literatur mit Tenure-Option auf eine in der Struktur vorhandene, nach 2030 freiwerdende NDL-Professur; das bedeutet zugleich: die W1 bleibt im Institut dann strukturell erhalten und wird für einen anderen Fachteil - dann im Institut zu entscheiden - wieder neu ausgeschrieben und besetzt;
    - \* im Institut für Romanistik: Italienisch ist weniger nachgefragt: nicht einfach streichen, sondern verbinden mit der Überlegung, dass es bisher keine W1 am Institut gab, was geändert werden sollte, also: W1 Italienische Literatur)
- andererseits Professuren erhalten, die über Drittmittel Nachwuchsstellen generieren, sowie neue Professuren in besonders nachgefragten Bereichen schaffen: aus W1 Kinder- und Jugendliteratur (KJL) eine W2 KJL machen
- eingesparte Stellenanteile innerhalb der Fakultät verschieben, d.h. Defizite ausgleichen (z.B. 0,75 MTSV für die gesamte Fakultät nutzen für Datenbanken; Stellenanteile, die am

Institut für deutsche Sprache und Linguistik eingespart werden, für die Linguistik am Nordeuropa-Institut nutzen)

### **Weiteres Procedere**

- 18.1.2017                      Beschluss des Erweiterten Fakultätsrates
- 20.1.2017                      Abgabe des beschlossenen Papiers an Universitätsleitung
- Februar 2017:                Gespräch des Dekanats mit der Universitätsleitung
- Frühjahr 2017:                weitere Gespräche: Universitätsleitung mit Concilium  
  decanale, Entwicklungs- und Planungskommission
- Sommersemester 2017:      Behandlung im Akademischen Senat
- Ende Juni 2017:                Abgabe des HU-Papiers an den Berliner Senat

In der anschließenden **Diskussion** wurde u.a. thematisiert:

- Wie verhalten sich die anderen Fakultäten?
- Was passiert, wenn die HU in den Strukturverhandlungen mehr Geld erhält?
- Kritik an dem Rasenmäher-Prinzip der Universitätsleitung
- Problematik der angesetzten Kriterien für die Forschung
- Frage des Preismodells
- Stellung der Südslawistik
- Problematik der Mittelbaustellen
- Stellenbesetzungsproblematik bis 2030

Prof. Dr. Ulrike Vedder  
Dekanin

Dr. Barbara Gollmer  
Protokoll